Teurer Lärmschutz führt zu neuer Standortsuche

Pflegeheim in Feucht: Rummelsberger vollziehen Kehrtwende bei Grundstück und Konzept – Stationär statt ambulant

FEUCHT – Die Rummelsberger Dienste für Menschen im Alter (RDA) haben innerhalb von sechs Monaten eine erneute Kehrtwende in ihrem Konzept vorgenommen: Der Schwerpunkt liegt nun wieder auf der stationären Unterbringung von Senioren. Zudem ist der Bau hinter dem Walburgisheim dem Sozialkonzern zu unwirtschaftlich, sie halten nach einem neuen Standort Ausschau.

Zu laut: Die B8 führt am Grundstück hinter dem Walburgisquartier vorbei, auf dem die Rummelsberger eine Senioreneinrichtung bauen wollten. Die nötige Lärmschutzwand macht die Bebauung des Areals nach derzeitigem Kenntnisstand zu unwirtschaftlich. Die Rummelsberger sind nun auf der Suche nach alternativen Standorten in der Gemeinde Feucht. F: Kappes

„Wir gehen zurück auf eine stationäre Unterbringung“, verkündet Günter Breitenbach, Vorstandsvorsitzender der Rummelsberger Diakonie, auf Anfrage des *Boten* die Neuigkeit. Also doch wieder stationär statt ambulant. Seit Jahren wird in Feucht über den Bau einer stationären Senioreneinrichtung diskutiert. Allerdings hatten sich die Rummelsberger im Juli eigentlich gegen diese Art der Unterbringung entschieden. Sollten zu Beginn eine Kinderkrippe und eine vollstationäre Senioreneinrichtung in einem Gebäude entstehen, so hatte Dieter Pflaum, RDA-Regionalleiter für Mittelfranken, in der Juli-Sitzung des Marktgemeinderates unterstrichen: „Wir werden definitiv nicht mehr stationär bauen.“ Zu wenig Zuschüsse gebe es nach dem Pflegeneuausrichtungsgesetz dafür vom Staat.

Stattdessen stellten Pflaum und seine Kollegen ein Konzept mit Tagespflege, Dementen-WGs und Wohnungen mit ambulanter Pflege vor. Vielen Gemeinderäten waren die Pläne sauer aufgestoßen – forderten sie doch schon seit Jahren eine stationäre Unterbringungsmöglichkeit für Senioren. Die RDA haben nach der Kritik eine deutliche Kehrwende unternommen. Sie wollen nun doch eine Einrichtung mit 80 Plätzen und einer zusätzlichen Tagespflege bauen.

Sie wollen damit auch Streit vermeiden. Ein „ambulantes Modell“ bringe die vorhandenen, ambulanten Pflegedienste im Ort in Nöte. „Wir wollen einen kooperativen Weg gehen.“ Breitenbach wünscht sich „einen Konsens mit den anderen Akteuren“. Die RDA ist nun auf er Suche nach einem Grundstück, das „sich wirtschaftlich rentiert“.

Denn der angedachte Standort hinter dem Kinder- und Jugendheim kommt für die Verantwortlichen der RDA kaum mehr in Frage. „Die Rummelsberger Dienste halten das Grundstück im Blick auf eine Pflegeeinrichtung nur für eingeschränkt bebaubar“, sagt Pressesprecher Gunnar Dillschneider im Gespräch mit dem *Boten*. Als Gründe nennt er den Schallschutz zur Bundesstraße 8. „Das ist zu teuer.“ Die Summe dafür läge im sechsstelligen Bereich. Doch ohne eine Lärmschutzwand genehmigt das Landratsamt das Bauvorhaben nicht. Die Kosten für den Immissionsschutz machen das Projekt für die Rummelsberger unrentabel. Ohne Zuschüsse des Marktes Feucht sei das nicht realisierbar, sagt Vorstandsvorsitzender Breitenbach. Allerdings sei das eine schwierige Zumutung für die Gemeinde.

Bei diesen Kosten wollen die RDA außerdem die „nicht ideale Lage“ nicht in Kauf nehmen. Das Areal an der Jugendeinrichtung Walburgisheim liegt außerhalb des Ortskerns. „Das ist zu weit ab vom Schuss“, formuliert es Dillschneider. Die Anbindung an den Markt Feucht sei nicht gut, die Senioren könnten Geschäfte für den täglichen Bedarf nicht fußläufig erreichen. Außerdem mangle es an Freizeitangeboten.

„Haben Pläne nicht verworfen“

Also alles auf Anfang? „Wir wollen nach Feucht“, macht Breitenbach klar. Derzeit werden verschiedene Standorte geprüft. „Wir haben die Pläne nicht verworfen“, sagt auch Dillschneider. Die RDA sei noch immer daran interessiert, eine Senioreneinrichtung in Feucht zu bauen. Doch, so Dillschneider, es müsse geklärt werden, was die Menschen in Feucht brauchen. Das Interesse, mit allen Beteiligten eine Lösung zu finden sei da, sagt Dillschneider, und lobt die Zusammenarbeit. Die SPD Feucht hat einen Antrag an den Gemeinderat gestellt, der am nächsten Dienstag tagt: Sie will prüfen lassen, ob die Rummelsberger an der Altdorfer Straße hinter der Bahnbrücke bauen könnten.

Ob das Gründstück besser geeignet ist, bleibt fraglich: Gegen dieses Areal hatten sich die Gemeinderäte bereits im Juni 2011 ausgesprochen – auch hier stellen die Lärmwerte ein Problem dar. Außerdem wollen die Verantwortlichen der Edeka ihren Standort von der Nürnberger in die Altdorfer Straße verlegen. Der Antrag der SPD will deshalb prüfen auch lassen, ob auch eine Kombination aus Pflegeheim und Verbrauchermarkt an dieser Stelle realisierbar ist.

Kai Mirjam Kappes

Copyright (c)2013 Verlag Nuernberger Presse, Ausgabe 13/12/2013